

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 81 (1955)  
**Heft:** 50  
  
**Artikel:** Der Löwe und der Marabu  
**Autor:** Kilian, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-495230>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

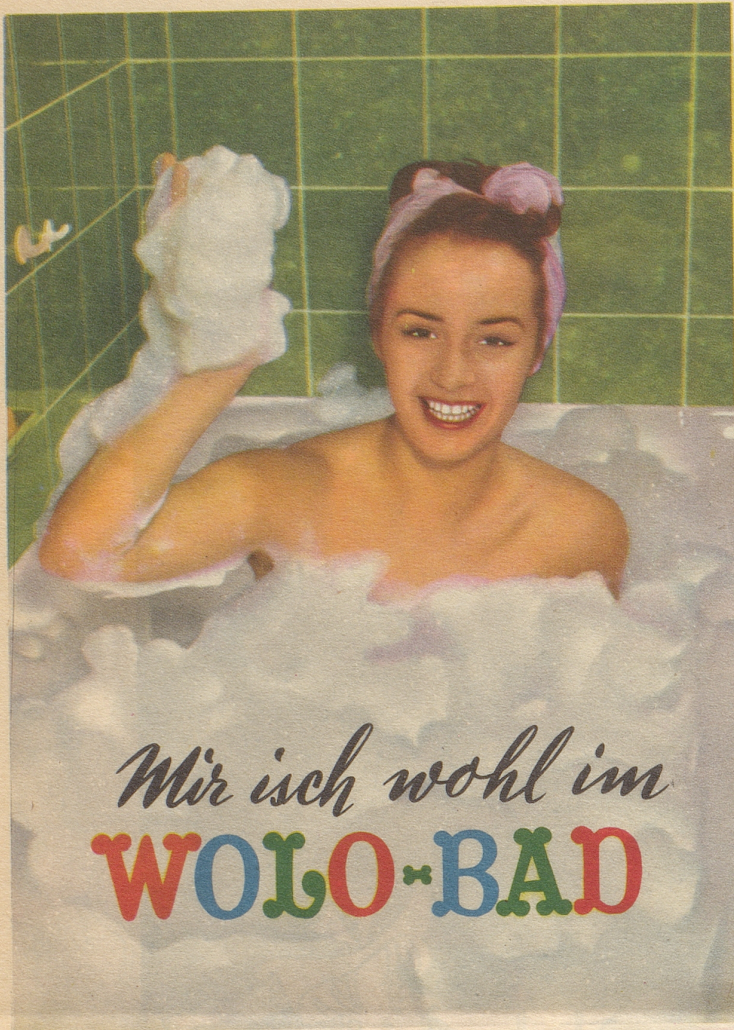
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Mir isch wohl im  
**WOLO-BAD**

## Schaljapin an der Grenze

Schaljapin wollte von Paris zu einem Konzert nach Genf fahren und machte die Reise in seinem Wagen. An der Grenze stellte sich heraus, daß er seinen Paß vergessen hatte. Zum Glück war der Schweizer Beamte großzügig, glaubte ihm und ließ ihn passieren. Auf der Rückfahrt aber erging es ihm schlimmer, denn der französische Beamte wollte nichts hören, sondern hielt ihn an der Grenze fest, um Instruktionen einzuziehen. Nichts fruchteten Bitten und Vorstellungen des Sängers.

«Sie behaupten also, der Mann zu sein, der das Lied von den Wolgaschiffen singt?» fragte schließlich der Gendarm. «Ja, der bin ich», erklärte Schaljapin zum zehnten Mal. «Nun, ich verstehe etwas vom Gesang. Singen Sie mir das Lied vor, und dann werden wir ja sehen, ob Sie nicht gelogen haben.»

Schaljapin sang inniger als je in seinem Leben. Als er fertig war, wiegte der Gendarm den Kopf.

«Nicht schlecht; Sie singen ganz nett. Vielleicht sind Sie wirklich Schaljapin. Also – diesmal will ich Sie noch laufen lassen!»

n. o. s.

## Der Löwe und der Marabu

Der Löwe brüllte gewaltig und furchtgebietend, so daß weit im Umkreis die anderen Tiere erschrecken und gar viele angstvoll das Weite suchten.

Gleich darauf begannen aber auch die Hyänen, Schakale und Wüstenhunde zu bellen und zu heulen.

Der Marabu döste schläfrig an einem Tümpel. Da er bekanntlich eine angeborene Neigung zur Philosophie hat, dachte er gelassen: «Wenn die Großen dieser Welt zu brüllen beginnen, dann heulen auch die Hyänen und Schakale mit, diese verschlagenen und häßlichen Ausgeburten der Feigheit. Fällt aber ein Großer und Mächtiger dieser Welt, dann ist er für sie ein Aas wie jedes andere.»

Peter Kilian

## Rekruten schreiben

Die Aufgabe lautete: «Was verstehen Sie unter dem Begriff Neutralität?»

Ein Rekrut schrieb: «Neutralität ist, wenn einer dafür ist und einer dagegen und der dritte nichts sagt.»

☆

Aus einem Lebenslauf: «Am 12. Mai 1937 erblickte ich in Freienwil zum ersten Mal das Licht der Welt.»

Dieser Rekrut glaubt wohl an eine Wiedergeburt.  
E St

## Kumferänze

Si chöme neume zämme,  
Gwüs in re schöne Schtadt,  
Si säge sich schön «Grüessi»,  
Hei vor em Muul e Blatt.

Si mache Kumplimänter  
Und chützle sich dr Bart,  
Denn fyre si brav Feschter –  
Mit Schämpis wird nit gschpart.

Doch scho nach zwei, drei Wuchen  
Isch Schluß mit Höflichkeit,  
s wird grägget und gchääret –  
E Huffe Gschirr verheit.

s Blatt vor em Muul verschwindet,  
Me ergeret sich blau –  
Denn faart me wider heimzue,  
s dänggt jede: «Du mir au!»

K. Loeliger

## Sport-Toto

Angesichts der blutigen Köpfe auf den  
Fußballfeldern des In- und Auslandes  
sollte man auf die Totozettel statt des  
«X» ein rotes Kreuz setzen.

bi

## Buben!

Die Basler Tramdirektion hat dem Waisenhaus einen ausrangierten Tramwagen als Spielzeug geschenkt. Er wurde im Garten aufgestellt und stürmisch begrüßt und eingeweiht. Schließlich wurde er gegen Abend geräumt und rundum verriegelt. Doch wie staunte der Waisenvater, als plötzlich in dem leeren, verschlossenen «Träml» ein kleiner Bub auftauchte! Der Knirps hatte herausgefunden, daß sich im Boden eine aufklappbare Lucke befand und war prompt durch diesen Notausgang hineingeschlüpft!

Kebi